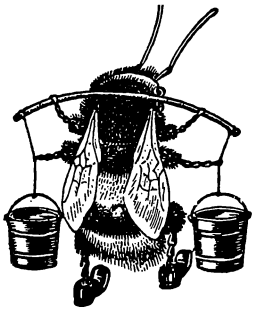

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrag des Vereins für naturwissenschftl. Heimatforschung
herausgegeben von Gerhard Brunne
2104 Hamburg 92 · Wettloop 22a · Telefon: (04 11) 76 76 94
Postscheckkonto des Vereins: PSchA Hamburg Konto-Nr. 882 77

191. (Col. Cisidae). Die Cisidae des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins.

Die Cisiden unseres Gebietes wurden zuletzt vor 30 Jahren in unseren Verhandlungen Bd. 37, 1938 bearbeitet. Schon damals wies der Herausgeber des Verzeichnisses, H. GEBIEN, darauf hin, daß ihm für die Zusammenstellung nur dürftiges Material und recht zweifelhafte Fundangaben zur Verfügung standen. Einzelne Nachträge im Bombus, durchweg nach der unzureichenden Tabelle in Reitters Fauna Germanica bestimmt, vervollständigten zwar die Angaben, ohne jedoch dem Stand unserer jetzigen Kenntnisse zu genügen. In der vorliegenden Zusammenstellung folge ich in der Nomenklatur der Cisidenbearbeitung von 1967 in „Die Käfer Mitteleuropas".

Die Fundangaben beziehen sich fast ausschließlich auf nachgeprüftes Material; nur in den Fällen, wo eine Fehlbestimmung durch die Unverkennbarkeit der Art ausgeschlossen werden konnte, z. B. *Cis alni, punctulatus* etc., wurden auch Fundangaben aus der Literatur verwendet. Soweit es nicht anders angegeben ist, beziehen sich die Angaben auf Material des Altonaer Museums oder auf das meiner Sammlung.

Die Cisiden sind ausschließlich Bewohner ± harter Baumschwämme, wenn man sie auch im Winter gelegentlich einzeln unter Rinden und in moderndem Holz antrifft. Die Arten dürften alle als Imago überwintern. In Anzahl kann man sie durch Zucht aus eingetragenen, ziemlich trocken verwahrten Schwämmen erhalten. Viele Arten bevorzugen Schwämme bestimmter Gattungen, sind aber wohl nur ausnahmsweise daran monophag. Oft findet man mehrere Arten miteinander vergesellschaftet.

Octotemnus glabriculus GYLLH. — Im ganzen Gebiet das ganze Jahr hindurch häufig. D. M. O.

Rhopalodontus perforatus GYLLH. — Kl. Nüchel/Ostholstein, in Anzahl aus einem großen *Fomes* (SICK), — Sachsenwald (mehrere Funde verschiedener Sammler von Friedrichsruh und Witzhave III — VIII), — Haake IV. 88. Wohl ausschließlich in *Fomes*-Arten; selten. D. M.

Sulcacis (s. str.) *affinis* GYLLH. — Im ganzen Gebiet das ganze Jahr hindurch sehr häufig. Vorzugsweise an *Polyporus*-Arten und dann mit anderen Arten vergesellschaftet. D. M. O.

Bombus	Band 2	Heft 43	Seite 169-172	Hamburg, 15. 10. 1968

S. (Entypocis) fronticornis PANZ. — Lübeck, Schaalseegebiet, Ratzeburg, — Ahrensburg, Duvenstedter Brook, Rissen, — Stove/Oberelbe, Gartow/Elbholz. Bei uns nur sehr verstreut und viel seltener als der Vorige. IV. — X., am zahlreichsten im IX. D. M. O.

Cis lineatocribratus MELL. — Lübeck/Schlutup (GUSMANN 1923, BENICK 1927) — Forst Beimoor VIII. 56 an einem großen *Fomes* an Birke. Jeweils nur 1 Ex. D. M.

Cis nitidus F. Weit verbreitet und überall häufig; an Schwämmen jeder Art, vorzugsweise *Fomes*. D. M. O.

Cis (hanseni STRAND) — Aus Dänemark beschrieben, wo die Art an *Fomes* gefunden wurde. Vermutlich auch bei uns nachzuweisen.

Cis jacquemarti MELL. — Bisher liegen sichere Funde nur aus dem Sachsenwald von Friedrichsruh und Witzhave vor, wo die Art in Gemeinschaft mit *nitidus* und *Rhopalodontus perforatus* an alten *Fomes* gefunden wird. — Nach L. BENICK auch bei Wesloe.

Cis glabratus MELL. — Sachsenwald IV. 48, Duvenstedter Brook IX. 68; jeweils nur 1 Ex., der zweite Fund an völlig vertrockneten *Polyporus*-Resten, zusammen mit etwa 60 anderen Cisiden, die zu 8 verschiedenen Arten gehörten. Im allgemeinen muß man *glabratus* als eine vorzugsweise an *Fomes* lebende Gebirgsart ansehen, die bei uns wohl die Grenze ihres Verbreitungsgebietes erreicht. Alte Fundangaben können nicht verwertet werden.

Cis comptus GYLLH. — Ellerdorf Kr. Rendsburg X. 45 (WEBER) an verpilzter Birke, — Pevestorf VII. 54 (TITSCHACK) an Pappel. Dieser Fund wurde in Bombus **1:** 404 fälschlich als *pubescens* gemeldet. D.

Cis hispidus GYLL. — Im ganzen Gebiet gemein an Schwämmen verschiedenster Art, vorzugsweise *Polyporus versicolor*. D. M. O.

Cis (setiger MELL). — Mehrfach fälschlich gemeldet, dürfte bei uns wohl kaum zu erwarten sein. Alte Angaben beziehen sich auf *C. rugulosus* MELL. D.

Cis micans F. — Pratjau, Ratzeburg, Schmilau, — Borstel Kr. Segeberg, Ohlstedt, Sachsenwald, — Pevestorf. Weit verbreitet, aber ziemlich selten, vorzugsweise in *Polyporus*. Die Art scheint besonders kleine Pilzansammlungen, wie sie sich in Rindenrissen von Bäumen und an Zaunpfählen finden, zu bevorzugen. An Buche, Eiche und Linde festgestellt. D. M. O.

Cis boleti SCOP. — Im ganzen Gebiet gemein; das ganze Jahr hindurch, vorzugsweise an *Polyporus versicolor*, aber auch an anderen Pilzarten. Meist mit anderen Cisidenarten vergesellschaftet. D. M. O.

Cis rugulosus MELL. — Früher nicht von *boleti* getrennt und daher nicht gemeldet. Lebt wie dieser und ist gebietsweise kaum weniger häufig. Schmilau, Schaalseegebiet, — Ahrensburg, Duvenstedter Brook, — Bennerstedt, Bevestorf. Sicher auch in den Nachbargebieten.

Cis punctulatus GYLLH. — Sachsenwald VI. 24 (FRANCK), Witzhave VII. 45, Sandkrug/Oberelbe, — Moisburg Kr. Harburg (MEYBOHM), Laascher See/Kr. Dannenberg. An verpilzten Kiefern, seltener Fichtenstämmen an *Irpex fuscoviolaceus*, einem kleinen, unterseits violett schimmernden Baumschwamm. Soll auch an *Polyporus abietinus* vorkommen. Bei systematischer Nachsuche an diesem Biotop fast mit Regelmäßigkeit anzutreffen und gewöhnlich mit der Melandryide *Wanachia triguttata* vergesellschaftet. Unsere Funde IV—VIII. D. O.

Cis fagi WALTL. *(fuscatus* MELL.) — Bislang nur wenige Einzelfunde aus Pevestorf und dem Elbholz bei Gartow von *Polyporus sulphureus.* Sicher jedoch weiter verbreitet, da auch in den Nachbargebieten.
D. M. (Schwerin, BENICK) O.

Cis castaneus MELL. *(fusciclavis* NYHOLM) — Tesperhude V. 52, — Radbruch VIII. 57, Forst Gartow VI. 64, Elbholz bei Gartow V. 54. Die drei letzterwähnten Funde aus *Polyporus betulinus.* D.

Cis bidentatus OLIV. — Wohl überall, aber ziemlich selten. Lütjenburg, Forst Beimoor, Ahrensburg, Duvenstedter Brook, Sachsenwald (Witzhave, Friedrichsruh), Boberg, Esingen Kr. Pinneberg, — Haake, Neugraben. Diese Art zeigte im Frühjahr und Sommer 1945 eine auffällige Vermehrung und wurde an zahlreichen Fundorten von mir an den verschiedenartigsten Baumschwämmen gefunden (Birke, Buche, Pappel, Fichte). Obgleich ich in den letzten Jahren den Cisiden eine wesentlich stärkere Aufmerksamkeit als früher widmete, habe ich diese Art schon seit längeren Jahren nicht mehr gefunden. D. M. O.

Cis alni GLLYH. — Panker Kr. Plön, Lübeck/Schellbruch, Todendorf, Forst Beimoor, Hoisbüttel, Friedrichsruh, Hasloh, — Borsteler Jäger, Wandsbek, Bergedorf, Schenefeld, — Süttorf Kr. Lüneburg, Pevestorf. An *Stereum*-Arten, z. B. *St. rugosum.* Da *Stereum* vielfach im höheren Stammbereich und auf abgestorbenen Ästen vorkommt, werden die daran lebenden Arten leicht übersehen; an Stellen, wo *Stereum* an Stubben vorkommt, scheint *alni* zu fehlen. D. M. O.

Cis pygmaeus MARSH. *(rhododactylus* MARSH.) — Wohldorf, Duvenstedter Brook, — Hittfeld, Undeloh, Bienenbüttel, Lüneburg-Zeltberg, Pevestorf. V—IX. Die Art bevorzugt ähnlich wie *micans* kleine Baumschwämme in Rindenritzen stehender Bäume und an Zaunpfählen. Sie bevorzugt Espe, Pappel, Ulme. An Buche fand ich sie noch nie. O.

Cis (vestitus MELL. *(pygmaeus* NYHOLM)*)* — wurde in Dänemark an *Stereum* gefunden und kommt wohl auch bei uns vor. In England an verpilzten Eichenzweigen.

Cis festivus PANZ. — Nehmten Kr. Plön, Lübeck, Rolfshagener Kupfermühle, Beimoor, Bergstedt, Oberelbe/Sandkrug und Tesperhude, — Moisburg, Nindorf Kr. Harburg, Wilsede, Forst Gartow. Wohl überall an *Stereum*-Pilzen, vorzugsweise an Buche und Hasel im bodennahen Bereich. Im Ganzen nicht selten, aber leicht zu übersehen. IV. — IX. D. O.

Ennearthron cornutum GLLYH. — Im ganzen Gebiet häufig. Vorzugsweise, aber wohl nicht ausschließlich, an *Polyporus,* besonders *P. betulinus.*
D. M. O.

G. A. LOHSE, Hamburg

192. (Lep. Noct.). — *Sideridis* HB. *(Leucania* HB.) *obsoleta* HB.

Da im Bombus (**1:** 414) diese Art nur einmal mit folgendem Satz aufgeführt wird — N. H. im 6. 1935 (MAUTZ, Hannover, nach JÄ.) — erscheint es mir angebracht, nun auch diese Art für die Umgebung Hamburgs durch folgende Daten nachzuweisen; denn unter N. H. ist ja wohl Niederhaverbeck (Lüneburger Heide) zu verstehen. Alle aufgeführten ♂ und ♀ hatten dem Verein als Belege vorgelegen.

Am 24. 6. 1967 fing ich am K. 1 ♀ in Altenwerder. Am 4. 6. 1968 an einem etwa 1 km vom vorjährigen, entfernten Biotop am K. 4 ♂ und 3 ♀. Am 10. 6. 1968 nochmals am K. 1 ♂ in einem von Baggern aufgespülten Gelände — überall in diesen Biotopen befanden sich reichliche Schilfbestände. Alle Tiere waren frisch geschlüpft, und in der O. Fl. Farbe von hell fleischrötlich (fast zeichnungslos) bis tief grau (und stark geprägter Zeichnung). Auch K. ROGGENBUCK, Pinneberg, teilte mir mit, daß er die Art teils a. L. erbeutete und teils die Raupe aus Schilfstoppeln gesammelt habe. Da die Hauptflugzeit nur höchstens 14 Tage dauert, dürfte diese Art öfter übersehen worden sein und wahrscheinlich im gesamten Unterelbegebiet ihre Verbreitung haben!

W. LINZ, Hamburg

193. (Hym. Apidae). Gemeinschaftsbau bei solitären Bienen.

An einer belebten Verkehrsstraße in Hamburg konnte ich eine interessante Beobachtung machen. Eine kleine gärtnerische Anlage ist dort von einer ca. 1 m hohen Mauer begrenzt, an derem Grunde sich mehrere 5 x 7 cm große Öffnungen zum Abzug des Grundwassers befinden. An einem noch kühlen, aber sonnigen Vormittag Ende April 1967 bemerkte ich dort im Vorbeigehen viele Bienen; einige beflogen die auf der Mauer blühenden Mahonien, andere sonnten sich auf den Steinen der Mauer. Die nähere Beobachtung ergab, daß die Bienen auch in den Abzugslöchern der Mauer aus- und einflogen, ohne sich von den oft vorübergehenden Passanten stören zu lassen. Zunächst glaubte ich, *Apis mellifica* L. vor mir zu haben, die hier versuchten, eine neue Nestanlage einzurichten. Bei näherem Hinsehen erkannte ich aber schnell, daß es sich um eine *Andrena* (Sandbiene) handelte, die ihre Brutröhre im Rasen, an sandigen Stellen oder unter Hecken zwischen trockenem Laub anlegt. Dabei baut und befliegt solche Röhre immer nur ein ♀. An meiner Beobachtungsstelle verschwanden aber mehrere ♀♀ in einem Mauerloch, und es kamen auch mehrere wieder heraus. Auch ♂♂ trieben sich in der Nähe des Nesteinganges herum. Weil sich die Tiere auf der von der Sonne etwas erwärmten Mauer oft ausruhten, konnte ich sie ohne Schwierigkeit mit der Hand greifen und als *Andrena jacobi* Perk. bestimmen. Am nächsten Morgen beobachtete ich die Einfluglöcher von 9.30—10.30. Als ich ein ♀ fortnahm, welches sich am Eingang zum Nest wärmte, saßen nach kurzer Zeit 2 ♀♀ in demselben Eingang, und es wurde mir klar, daß mehrere ♀♀ in einem gemeinsamen Bau ihre Brutzellen anlegten. In einem günstigen Augenblick zählte ich 8 ♀♀, die sich in der näheren Umgebung des Nesteinganges befanden. An einem anderen Vormittag beobachtete ich den Nesteingang eine halbe Stunde. Obwohl der Verkehr der Fußgänger ziemlich rege war, ließen sich die Andrenen nicht bei ihrer Arbeit stören. Die an der Mauer Ausruhenden flogen nicht hoch, obwohl in 1/2 bis 1 m Entfernung Menschen vorübergingen und dabei mit der Hand abwehrten, wenn ihnen fliegende Bienen zu nahe kamen. Ein guter Bekannter äußerte im Vorbeigehen mir gegenüber: „Das ist ja wohl ein ganzer Schwarm?" Da das Wetter günstig war, konnte ich mir den Nesteingang noch mehrere Tage ansehen. Das trockene Laub hatte ich aus dem Eingang entfernt und fand nun frisch herausgetragenen Sand im Eingang liegen. Einmal sah ich auch ein mit Pollen beladenes ♀ im Nest verschwinden; dann mußte ich meine Beobachtungen wegen einer Reise abbrechen. Nach meiner Rückkehr sah ich keine Andrenen mehr an meiner Beobachtungsstelle fliegen. Nur am 26. Mai sah ich zufällig ein mit Blütenstaub beladenes ♀ im Mauerloch verschwinden.

Nach diesen Beobachtungen möchte ich mit Sicherheit annehmen, daß die solitär lebende *Andrena jacobi* Perk. hier einen bei ihr nicht üblichen Gemeinschaftsbau angelegt hat.

Nachtrag: Als ich am 28. und 30. April 1968, also ein Jahr später, die Abzugslöcher in der Mauer wieder beobachtete, flogen zugleich 3 mit Pollen beladene ♀♀ der *Andrena jacobi* Perk. in eine Maueröffnung; in einer ca. 2 m davon entfernten Öffnung verschwanden innerhalb einer Minute 4 ♀♀. Fünf Mauerlöcher wurden in diesem Frühjahr mehr oder weniger stark beflogen.

F. W. Kettner, Hamburg

194. (Lep. Sphing.). — Am 17. 5. 1968 brachte mir Herr Zeising einen *Celerio lineata* ssp. *livornica*. Der Falter saß am Pförtnerhaus der Harburger Firma Noblee und Thörl. Es ist anzunehmen, daß das Tier mit der Bahn oder dem Schiff nach hier eingeschleppt worden ist. Ich habe es der Sammlung von Herrn Diehl übergeben.

Frühere Angaben über Funde in unserer Hamburger Umgebung siehe Bombus **1**: 313 f.

W. Carlsohn, Hamburg-Harburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 43 (Beiträge Nr. 191-194) 169-172